

Bezugs-Preis

In der Hauptpoststelle oder den im Stadtbereich und den Vororten errichteten Poststellen abgeholt: vierzig Pfennig. A 4.50.— zweimaliger täglicher Rückporto im Inland A 5.50.— Durch die Post bezogen sie Deutschland u. Österreich: vierzig Pfennig, was abweint feiner mit entsprechendem Postauftrag bei den Poststellen in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Augsburg, Dänemark, Schweden und Norwegen, Russland, den Donaustaaten, der europäischen Zürce, Griechen. Für alle übrigen Staaten ist der Gang zur unter Kreuzfuß durch die Expedition dieses Staates möglich.

Redaktion und Expedition:

Johanniskirche 8.

Berndreiter 183 und 222.

Abonnementen:

Alfred Hahn, Buchhandlung, Untermarkt 3, E. Lösch, Katharinenstr. 14, u. Königstr. 7.

Haupt-Filiale in Berlin:

Königgrätzerstr. 116.

Telegraphenamt VI Nr. 3393.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 127.

Dienstag den 11. März 1902.

Der Krieg in Südafrika.

Die Gefangennahme General Methuen's.

* London, 10. März. Der Vortrag der Deutschen Lord Kitchener's lautet: "Pretoria, 9. März. Ich bedaure sehr, eine traurige Nachricht über Methuen zu melden. Er war mit 900 Briten unter Major Paris, 300 Mann Infanterie, 4 Geschützen und einem Pompom auf dem Marsch von Wimborne nach Cheltenham, und besichtigte, am 8. März, mit Greenhill, der 1300 Briten unter seinem Befehl hatte, bei Novarainesfontein zusammengekommen. 500 Mann britischer Truppen sind in Matroosburg und Kraaipan eingetroffen. Sie wurden von den Boeren vier Meilen weit verfolgt. Sie berichten, Methuen's Gefährt, Vagoo z. seien von den Boeren geschnommen worden. Als Methuen zuletzt geschossen wurde, war er Gefangener. Ich habe keine näheren Nachrichten über die Verluste oder konkrete Meldungen erhalten, da die Boeren zwischen Tredagh und Palmietfeil von Delarey's Truppen angegriffen. Die Boeren griffen von drei Seiten an. Ich hatte bereits Dispositionen getroffen, um Truppen in diesen Distrikt zu entsenden. Ich denke, dieses plötzliche Wiederaufleben der Thäuschung der Boeren beweist, die Tewet bedrohenden Truppen abzulenken." (Welt).

* London, 10. März. Eine weitere Debatte Kitchener's meldet: Pretoria, 9. März. Major Paris ist mit dem Mannschaftsamt in Krassan eingetroffen. Bericht berichtet: Die Abteilung marschierte in zwei Kolonnen und verließ früh um 3 Uhr Tredagh. Eine Stunde später, kurz nach Tagesschluss, griffen die Boeren an. Die Verstärkungen eintreffen konnten, hatten sie die Nachtt durchbrochen. Anwohner galoppierten die Boeren in großer Zahl gegen beide Flanken an; dieser Angriff wurde Anfangs von den Flankeneinheiten abgewiesen, aber es war eine Panik eingetreten. Alle mit Maultieren bespannte Wagen, sowie besetzte Mannschaften kürmten wild durchheinander geworfen. Jenen folgten die mit Ochsen bespannten Wagen. Alle Bewohner, die zum Stehen zu bringen waren erstickt. Major Paris summerte vierzig Mann und brachte die Orientierung zum Stehen. Nach weiterer, unzähliger Vertheidigung drohte der Feind in die Wagenreihe. Methuen wurde am Obergeschoss verwundet. Paris wurde umgedreht, er ergab sich um 10 Uhr früh. Methuen befindet sich noch im Boerenlager. (Welt.)

* London, 10. März. (Unterhau d.) Am Schlusse der gefährlichen Sitzung verlas der Kriegsminister Prud'homme folgendes Telegramm Lord Kitchener's: "Die Wagen Lord Methuen's, die Ochsen zogen, brachen eine Stunde vor denen auf, die durch Maultiere weiterbewegt wurden. Bei Tagesschluss griff der Feind plötzlich in Münden an. Die erste Verbindung wurde durch die Einwohner hervorgerufen, die mit den ihnen geführten Pferden durch das Maultierkorps hindurchgaloppierten, als dieser sich an den Ochsenkorps anschließen wollte. Die Verbindung griff sofort auf die beschrittenen Truppen über. Die Boeren, die sich auf die

uniformen trugen, verteilt alle Bewaffnungen der Offiziere, die Truppen zu sammeln. Es brach vielmehr die größte Unordnung unter den Truppen aus. Die Maultierwagen rasten davon, bis sie drei Meilen über den Ochsenkorps hinaus, von den Boeren eingeholt und abgeschossen wurden. Die Artillerie und Infanterie zeigte besondere Mühsal. Die Infanterie weigerte sich zu ergeben, bis jeder Widerstand unglos war. Delarey's Truppen trugen fast alle englische Uniformen; dadurch wurde es der Infanterie unmöglich, zwischen ihnen und den englischen Truppen zu unterscheiden. Der Feind war 1500 Mann stark, hatte einen Fünfzehnfünder und ein Pompomgeschütz und kann unter dem Befehl Delarey's, Gellier's, Kemp's und Anderer. Für Lord Methuen war, als er zuletzt geschossen wurde, in seinem eigenen Wagen eine Art Batterie getroffen. Ich ersah durch ein Privattelegramm, daß er einen Schussbeschuss hat und daß er fast verhältnismäßig wohl befindet. Ich hoffe, daß er den Verstärkungen, die jetzt auf dem Thausylage der Feindschaft einstreifen, gelingt, dort eine günstigere Wendung herbeizuführen, ohne die Operationen auf anderen Gebieten dadurch zu beeinträchtigen."

* London, 10. März. (Telegramm.) Bei der Belebung der Deutschen Kitchener's im Untergeschoß erhielten auch laute Feueralarme bei den Freiern, während auf den Balkonen der Ministerialen Privatnisse laut wurden. Prud'homme wußte unter allgemeinem Verblüffung ziemlich auf die Verdienste Lord Methuen's hin. — Im Obergeschoß verlas der Parlamentssekretär des Kriegsministers die Deutschen Kitchener's, Earl of Roberts lagte, er hoffte, das Haus werde ihm zufliegen, wenn er seine Aufnahme an dem Schiff Methuen's anstreiche und sich einer auffälligen Kritik entziehe, die man will, wer für die Niederlage verantwortlich sei. Lord Somers holte sich den Ausführungen Roberts' an. Lord Salisbury sprach ebenfalls die Ansicht aus, daß man mit dem Urteil über die schaurige Nachricht zurückhalten sollte, bis man über die Einzelheiten unterrichtet sei. Er sei überzeugt, daß Lord Methuen sein Befehl gehabt habe. (Bilderdorf)

* Brüssel, 10. März. "Petit Bleu" berichtet aus London: Die Zahl der von Delarey gefangen genommenen Mannschaften kürmten wild durchheinander geworfen. Jenen folgten die mit Ochsen bespannten Wagen. Alle Bewohner, die zum Stehen zu bringen waren erstickt. Major Paris summerte vierzig Mann und brachte die Orientierung zum Stehen. Nach weiterer, unzähliger Vertheidigung drohte der Feind in die Wagenreihe. Methuen wurde am Obergeschoss verwundet. Paris wurde umgedreht, er ergab sich um 10 Uhr früh. Methuen befindet sich noch im Boerenlager. (Welt.)

* London, 10. März. (Unterhau d.) Am Schlusse der gefährlichen Sitzung verlas der Kriegsminister Prud'homme folgendes Telegramm Lord Kitchener's: "Die Wagen Lord Methuen's, die Ochsen zogen, brachen eine Stunde vor denen auf, die durch Maultiere weiterbewegt wurden. Bei Tagesschluss griff der Feind plötzlich in Münden an. Die erste Verbindung wurde durch die Einwohner hervorgerufen, die mit den ihnen geführten Pferden durch das Maultierkorps hindurchgaloppierten, als dieser sich an den Ochsenkorps anschließen wollte. Die Verbindung griff sofort auf die beschrittenen Truppen über. Die Boeren, die sich auf die

Feuilleton.

Die drei Freunde.

Roman von Robert M. M.

So ging es die Treppe hinunter, auf die Straße hinaus, wo leider die erst gegen Mitternacht bestellten Mietshäuser noch nicht eingetroffen waren. Auch Drauschen gab es nicht in dieser etwas „außern“ Gegend.

Die Paternenträger summten darauf ein fröhliches

Gaudemus igitur an, und aus dem vierten Stock, wo

der Rest der Alteute in den weitgezogenen Hemden lagen, stieg der Chorus ein, unterbrochen von Hochrufen auf die sämtlichen Reimebohnen, die von dem Herrn und der Frau Oberlehrer an bis ans Eva, Klärchen und Liden Hemdenbohnen einzeln mit Namen ausgesetzt wurden. Um der Sache noch eine besondere Welle zu geben, ließen die Herren die mitgebrachten Schnörker und Fröhliche los, die mit Gebrüder. Bly und Knall in der Klarin, fallen Herbstblatt explodierten.

Wie zu vermuten, eregte das die Sensation des Hauses und der, zwölf noch etwas unvollständig gebauten, Straße. In allen Handelsstraßen, in allen Fenstern erschien mehr oder minder belustigte Menschen, die mit Gläsern das Gratisspiel begutachteten und in die Hochzeit einstimmen.

Der Herr Oberlehrer schwankte zwischen einer Chormitschkanone und der, zwölf noch etwas unvollständig gebauten, Straße. In allen Handelsstraßen, in allen Fenstern erschien mehr oder minder belustigte Menschen, die mit Gläsern das Gratisspiel begutachteten und in die Hochzeit einstimmen.

Die Prozession unter dem Jubel der Straße bis zum nächsten Drauschenhalstrotz, womit die acht Menschen die Tanzkantzkette war natürlich auch dabei — in zwei Drauschen verpackt, den Abfahrt noch einmal ein Hoch nachrief und die Paternen lärmten. Ein Schausmann war weit und breit in dieser kleinen Gegend nicht zu sehen, und so fanden die große Paternenträger ungefährdet in das Haus zurück, vor dem sie sich vom der begleitenden Vollmengen mit einem Hoch auf „Sanz Charlottenburg und Umgegend“ feierlich verabschiedeten.

Drausen fanden sie freilich den Eigentümern des Hauses vor, der gegen solche Standalleinen energetisch protestierte und sogar etwas von „Kündigung und Entmietung“ des neuen Mieters verlauten ließ. Man jubelte ihm aber so laut zu, drückte ihm gewissam ein Glas Wein in die Hand und gab ihm so reichlich zu trinken, bis er sich in einem Stadium befand, in dem er nicht mehr protestierte,

verfolgten, ja zum Vernichteten, und zwar durch einen Regen, der nach Ankunft der anderen Seite schon längst in seinen letzten Zügen liegt.

So lange Meldeisen in Gefangenshaft ist, wird man es übrigens schwerlich wagen, den in die Gewalt der Engländer gefallenen Voertencommandanten Krautinger zu festigen.

Prinz Heinrich in Amerika.

* Philadelphia, 10. März. (Privattelegramm.) Die Kundgebungen der Bevölkerung waren großartig.

Prinz Heinrich wurde auf der Fahrt durch die Straßen überall mit hellem Jubel begrüßt; das Wetter war herrlich. Der Bürgermeister wird in einer Ansprache darauf hin, daß die Stadt die Wege der Unabhängigkeit sei und gab die Versicherung, daß die zwischen den Vereinigten Staaten von der Stadt Philadelphia vorgenommen würden. Der Central-Deutsch-Amerikaner und ehemaliger Soldaten ließ durch eine Abordnung eine Adresse überreichen und seinen besonderen Dank dafür aussprechen, daß der Kaiser ihm eine Standarte überreicht habe zur Verwendung für die Erziehung des ersten national-deutschen Kriegerdenkmals in Amerika nach deutschem Muster. Das Programm des legendären Festes wurde so würdig und eindrucksvoll durchgeführt, wie alle früheren. So wird allgemein bewußt, daß noch niemals zuvor so große Menschenmassen zusammengekommen seien, wie heute an der Kathedralestraße. Die Coronation dauerten ein, so lange der Prinz in Sicht war. Zwei Academus-Gardes und eine Compagnie berittener Polizisten bildeten die Garde. Auf dem im vergnüglichen Tone gehaltenen Ansprache des Bürgermeisters erwiderte der Prinz, dies sei nur eine weitere der vielen ihm in diesem Lande zu Theil gewordene Freundschaften; er verabschiedete, daß er ein volles Herz wünsche. Er dankte für die Verleihung des Ehrentreiches und das hohe Souvenir. Die Belehrung des Independence-Hall mit vielen historischen Schaubüchsen wurde durch den Vortrag deutlicher verstanden. Dort wurden auch die deutlichen Beweise dem Prinzen vorgezeigt, der jedem die Hand drückte. Auf der Crampodenwehr wurde der Prinz von dem Befreier begrüßt. Nach Besichtigung des neuen Schulhauses „Blaine“ bediente der Prinz den auf der Crampoden-Wehr gebauten russischen Krieger-Monument, wo er von dem Capitän Spohn ausführlich und den Offizieren begrüßt wurde. Die Mannschaften standen in Parade. Der Prinz besichtigte das Schiff von oben bis unten. Sodann wurden die Banden der Welt, insbesondere die Washingtoner, besichtigt. Hierzu fuhr der Prinz zum Booten nach der Unionbrücke und trat um 2½ Uhr die Rückreise nach New York an.

* Philadelphia, 10. März. An dem Diner der Union-People zu Ehren des Prinzen Heinrich nahmen 100 Bürger Theil. Dem Prinzen gegenüber war ein Bild Kaiser Wilhelms angebracht. Bei der Aufführung des Salzes war in höchster charakteristischer Weise die Prinz Heinrich-Messe, eine neue so getaufte Art, mit Walblumen verwandt worden. Während des Mahles hielt der Prinz nachfolgende Rede: Ich wünsche Ihnen zu danken für die freundliche Aufnahme, welche ich in den Vereinigten Staaten gefunden habe. Meine Herren, dies ist

wohl die letzte Gelegenheit, welche ich während meines Aufenthalts in den Vereinigten Staaten habe, öffentlich zu sprechen. Ich bin sehr betrübt darüber, daß dies so sein muß. Was ich sehr im Begriff bin, Ihnen mitzuteilen, sage ich vor aller Welt: Es war absolut kein geheimer Zweck, der mit meiner Mission zu Ihrem Land verknüpft war. Sollte irgendemand von Ihnen etwas Gegenteiliges hören oder hören, so erinnere ich Sie hiermit, dies zunächst zu verbreiten. Wir wurden gerathen, bevor ich die Reise antrat, die Augen und Ohren so weit wie möglich zu öffnen und so wenig wie möglich zu sprechen. In letzter Beziehung bin ich bang, daß meine Mission schiefgeschlagen ist. Ich habe bedeutend mehr Dinge, die Sie von Ihnen gern haben mögen, als Sie gleichfalls sehr viele Dinge, darunter viele freundliche Worte von Personen, ebenso die Jubelrede Laudender Ihrer Landeskne. Was ich in Ihrer Gegenwart ausspreche, spreche ich in Bezug auf Ihre Nation aus, nämlich meinen herzlichen Dank für die freundliche Aufnahme und die Sympathien, welche ich während meines Aufenthalts in Ihrem Lande fand. Es wird mir am Herzen liegen, dem Kaiser hier von mein Dank zu geben. Mögen Ihnen die Rückreise an. Es wäre nicht recht von mir, wenn ich sagen würde, daß es mir leid thue, wieder nach Hause zu reisen, aber gleichzeitig überkommt mich ein trauriges Gefühl, das Land zu verlassen, in dem ich so viel Güte und Gastfreundschaft aufgewonnen habe. Vater! Sie sind meine Herren, noch sagen: Vater! Sie sind dann doch traurig, wenn Sie zu Hause sind?

* New York, 10. März. (Privattelegramm.) Nach der Rückkehr aus Philadelphia wird sich Prinz Heinrich nach Hoboken an Bord der „Deutschland“ begeben, wo für die Reisenreise des Prinzen ein Antritt stattfindet. Hierauf wird der Prinz auf einem Reiseprogramm wieder über den Platz gehen und begiebt sich nach dem deutschen Theater zur Galaverstellung. Nach der Vorstellung feiert der Prinz auf die „Deutschland“ zurück. Die Ankündigung Morgan's, er werde seine Segreite Nacht „Columbia“ über den Ocean schiffen, wenn sie herausgeföhrt werde, erwiedert gestern im New Yorker Hotelclub einen Sturm der Begeisterung; man erwartet, daß sie mit dem neuen Meteor weiterfahren wird. Das Modell der „Hohenzollern“, ein Geschenk für den Hotelclub, ist aus Celluloid und 6 Fuß lang. Eine mit kostbaren Blumenstickereien bedekte prächtige Kugel mit der Goldbüchse haben ausgeführt. Antritt: Glückliche Heimreise! Eine deutsche patriotische Gruppe wurde im Waldorf-Astoria-Hotel für den Prinzen abgegeben; die Herkunft der Kugel ist unbekannt, wo sie von einer wohlhabenden alten deutschen Dame stammt. Die Pilgerfahrt des Publicums nach der „Hohenzollern“ dauert fort, der Antritt ist jedoch nicht erlaubt. Hierzu fuhr der Prinz zum Booten nach der Unionbrücke und trat um 2½ Uhr die Rückreise nach New York an.

* Philadelphia, 10. März. An dem Diner der Union-People zu Ehren des Prinzen Heinrich nahmen 100 Bürger Theil. Dem Prinzen gegenüber war ein Bild Kaiser Wilhelms angebracht.

Bei der Aufführung des Salzes war in höchster charakteristischer Weise die Prinz Heinrich-Messe, eine neue so getaufte Art, mit Walblumen verwandt worden. Während des Mahles hielt der Prinz nachfolgende Rede: Ich wünsche Ihnen zu danken für die freundliche Aufnahme, welche ich in den Vereinigten Staaten gefunden habe. Meine Herren, dies ist

mit Schlußblumen bestückt. Links im Hintergrund eine Kugel, die sich spätlicht lachend nach ihrem Verfolger wendet, der eben über eine Kugel gekrönt ist. Rechts eine Kugel, die sich spätlicht lachend nach ihrem Verfolger wendet, der eben über eine Kugel gekrönt ist. In der Mitte des Bodenrandes eine zweite, nach welcher der Raum die Hand ausstreckt, um sie zu erhalten. Ein drittes Paar rechts vorne unter einer breitwipfligen Palme — er im Begriff, die bereits geholt zu seine Arme niederrutschen. Dahin führte gestern v. Tippit, v. Eisenbacher und v. Holzhausen.

In der Belehrung der Central-Federation Union, dem Centralverband der organisierten Arbeiters, wurde der gekenn von sozialistischer Seite gemachte Verlust, den Empfang des Prinzen zu verhindern, mit Hobnägeln abgewehrt. Die Freuden hierüber wurden gar nicht anhören.

* New York, 10. März. Prinz Heinrich ist heute Nachmittag 5 Uhr 45 Min. in Hoboken eingetroffen.

Anzeigen-Preis

die 6spaltige Zeitzeile 25 Pf.

Zeitungen unter dem Redaktionstitel (4spaltig) 75 Pf. vor den Familienzeiten (4spaltig) 50 Pf.

Tobakfests und Pfeifens entsprechend höher. — Gehüten für Nachzügler und Schleiermaschine 25 Pf. (excl. Porto).

Cotta-Bücher (gekauft), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung je 60,— mit Postbeförderung A 70.—

Annahmeschluß für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Sonnabend 10 Uhr.

Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.

Bei den Filialen und Auslandsschulen je eine halbe Stunde früher.

Angaben sind jetzt an die Expeditionen zu richten.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Volz in Leipzig.

